

Die Fußwaschung

Wenn nun *ich*, der Herr und der Lehrer, euch die Füße gewaschen habe, so seid auch *ihr* schuldig, einander die Füße zu waschen. Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit, wie *ich* euch getan habe, auch *ihr* tut (Joh 13,14.15).

Der Herr Jesus wäscht seinen Jüngern am Abend vor seiner Kreuzigung die Füße. Warum hat Er das damals getan? Allein aus Liebe: Er hatte sie geliebt, und „liebte sie bis ans Ende“ (Joh 13,1). Er würde die Jünger nach vollbrachtem Werk zu der Rückkehr zu seinem Vater in der Welt zurücklassen. Obwohl sie an den Herrn glaubten, hatten sie doch die sündige Natur in sich, die sie bis zum Ende ihres Lebens behielten. Durch diese böse Natur waren sie noch empfänglich für das Böse um sie her und wurden dadurch unrein. Leider würde sich diese Natur immer wieder regen, so dass sie sich beschmutzen würden.

Deshalb wusch unser Herr seinen Jüngern die Füße. Damals geschah die Fußwaschung buchstäblich. Er würde ihre Füße auch weiterhin waschen, wenn Er zu seinem Vater zurückgekehrt wäre. Dann würde Er ihnen die Füße auf geistliche Weise waschen, und zwar durch das Wort Gottes (vgl. Eph 5,26): Er würde durch das Wort Gottes an ihren Herzen wirken, ihnen Sünde und Unreinheit in ihrem Leben zeigen, damit sie diese Dinge bekennen könnten und Er sie wegwaschen könnte. So könnten sie wieder zur Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn zurückfinden. Diesen Dienst tut der Herr Jesus seit nun bald 2000 Jahren täglich an allen seinen Jüngern, und das weltweit. Der Segen dieses Dienstes lässt sich nicht ermessen.

Doch dann sagte der Herr, dass Er ihnen – seinen Jüngern – ein Beispiel geben würde, damit sie dasselbe untereinander täten, sich also

gegenseitig die Füße wuschen. Auch dieser Dienst aneinander ist von unschätzbarem Wert. Für diese Arbeit braucht man Zeit und echte Liebe zueinander. Frage an uns: Nehmen wir uns die Zeit zu solchen Diensten, und lieben wir die Geschwister wirklich so, dass es uns drängt, solch einen Dienst zu tun?

Welche Person oder Personen kommen dir ins Gedächtnis, denen du die Füße waschen könntest? Natürlich kann man das nicht so einfach tun. Es will durch Gebet und Fürbitte füreinander vorbereitet sein. Fangen wir doch einfach an, für die entsprechenden Personen zu beten. Kommen dir vielleicht jetzt Geschwister in den Sinn, die du in letzter Zeit gemieden hast oder solche Personen, mit denen du schon länger einmal sprechen wolltest? – Bete für sie und geh hin!

Danke dem Herrn Jesus, dass Er sich täglich um dich kümmert und lern von Ihm (vgl. Mt 11,28).

Und noch eins: Vielleicht steht dein Mitbruder oder deine Mitschwester im Begriff, dich mit dem Wunsch aufzusuchen, dir Füße zu waschen. Willst du ihn oder sie dann so aufnehmen, dass es der Herr ist, der sie schickt? So hat Er es gesagt: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, wen irgend ich senden werde, nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat“ (Joh 13,20). Den Herrn und seinen Vater aufzunehmen bedeutet, wieder zu einer tieferen Gemeinschaft mit dem Sohn und dem Vater zu kommen – und auch mit den Glaubensgeschwistern.

Werner Mücher